

setzesänderungen zur Erreichung einer vollständigen Harmonisierung der Finanzierung im öffentlichen Verkehr, namentlich auch der Investitionen.

Texte de la motion du 4 septembre 1997

Le Conseil fédéral est invité à présenter aux Chambres fédérales, au plus tard trois ans après l'entrée en vigueur de la réforme des chemins de fer, un projet relatif aux modifications législatives nécessaires pour assurer une harmonisation totale du financement des transports publics, et notamment des investissements.

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates vom 22. September 1997

Der Bundesrat ist bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Déclaration écrite du Conseil fédéral du 22 septembre 1997

Le Conseil fédéral est prêt à accepter la motion.

Daniöth Hans (C, UR), Berichterstatter: Wir haben während der Beratung der Bahnreform festgestellt, dass diese einen zwar heute initiierten, aber dauernden Prozess beinhaltet. Wann der Zeitplan für die zweite Etappe der Bahnreform und die weitergehende Harmonisierung der Investitionsfinanzierung stattfinden kann, hängt auch vom neuen Finanzausgleich ab. Entgegen gewissen Bedenken der Verwaltung hat die Kommission aber die erwähnte Motion doch gutgeheissen, wonach der Bundesrat beauftragt werden soll, bis spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten dieser ersten Phase der Bahnreform den Räten eine weitere Vorlage zu unterbreiten, welche auf eine vollständige Harmonisierung der Finanzierung im öffentlichen Verkehr abzielt, insbesondere auch bei den Investitionen. Es bedarf auch einer gewissen Koordination mit der Vorlage über die Finanzierung des öffentlichen Verkehrs.

Mit diesen Vorbehalten beantragt Ihnen die Kommission einstimmig, die Motion zu überweisen. Dabei hat sich die Kommission auch Gedanken über das Inkrafttreten der ersten Phase der Bahnreform gemacht, also über die Beschlüsse von gestern und heute. Die Kommission ist sich daher bewusst, dass die Behandlung und das Inkrafttreten dieses ersten Paketes der Bahnreform von sachlicher und zeitlicher Dringlichkeit sind.

Überwiesen – Transmis

97.041

Kantonsverfassungen (OW, NW, SG).

Gewährleistung

Constitutions cantonales (OW, NW, SG).

Garantie

Botschaft und Beschlussentwurf vom 21. Mai 1997 (BBI III 1157)
Message et projet d'arrêté du 21 mai 1997 (FF III 1033)

Nach Artikel 6 Absatz 1 der Bundesverfassung sind die Kantone verpflichtet, für ihre Verfassungen die Gewährleistung des Bundes einzuholen. Nach Absatz 2 des gleichen Artikels gewährleistet der Bund kantonale Verfassungen, wenn sie weder die Bundesverfassung noch das übrige Bundesrecht verletzen, die Ausübung der politischen Rechte in republikanischen Formen sichern, vom Volk angenommen worden sind und revidiert werden können, sofern die absolute Mehrheit der Bürger es verlangt. Erfüllt eine kantonale Verfassung diese Voraussetzungen, so muss sie gewährleistet werden; erfüllt eine kantonale Verfassungsnorm eine dieser Voraussetzungen nicht, so darf sie nicht gewährleistet werden. Die vorliegenden Verfassungsänderungen haben zum Gegenstand:

- Obwalden: Gerichtsorganisation;
 - Nidwalden: Gerichtsorganisation; Gleichstellung von Mann und Frau; kantonale Gewalten und ihre Funktionen;
 - St. Gallen: Finanzierung des Untergymnasiums der Kantonsschule; Abstimmungsverfahren bei Gesamtrevision der Kantonsverfassung; Verfassungsinitiative.
- Alle Änderungen entsprechen dem Artikel 6 Absatz 2 der Bundesverfassung; sie sind deshalb zu gewährleisten.

Frick Bruno (C, SZ) présente au nom de la Commission des institutions politiques (CIP) le rapport écrit suivant:

En vertu de l'article 6 alinéa 1er de la Constitution fédérale, les cantons sont tenus de demander à la Confédération la garantie de leur constitution. Selon l'alinéa 2 de ce même article, la Confédération accorde la garantie, pour autant que ces constitutions soient conformes à la Constitution fédérale et à l'ensemble du droit fédéral, qu'elles assurent l'exercice des droits politiques selon des formes républicaines, qu'elles aient été acceptées par le peuple et qu'elles puissent être révisées lorsque la majorité absolue des citoyens le demande. Si une disposition constitutionnelle cantonale remplit toutes ces conditions, la garantie fédérale doit lui être accordée; sinon, elle lui est refusée.

En l'espèce, les modifications constitutionnelles ont pour objet:

- Unterwald-le-Haut (Obwald): l'organisation judiciaire;
 - Unterwald-le-Bas (Nidwald): l'organisation judiciaire; le principe d'égalité entre les hommes et les femmes; les différents pouvoirs cantonaux et leurs fonctions;
 - Saint-Gall: le financement du degré progymnasial de l'Ecole cantonale; la procédure de vote lors de la révision totale de la constitution cantonale; l'initiative constitutionnelle.
- Toutes ces modifications sont conformes à l'article 6 alinéa 2 de la Constitution fédérale.

Aussi la garantie fédérale doit-elle leur être accordée.

Antrag der Kommission

Die Kommission beantragt einstimmig, dem Beschlussentwurf zuzustimmen.

Proposition de la commission

La commission propose, à l'unanimité, d'adopter le projet d'arrêté.

Frick Bruno (C, SZ), Berichterstatter: Sie ersehen aus dem schriftlichen Bericht, dass die Änderungen der Verfassungen der Kantone Ob- und Nidwalden sowie St. Gallen alle Voraussetzungen für die Gewährleistung durch die Bundesversammlung erfüllen. Unsere Prüfung hat auch keine heiklen Fragen in diesem Bereich ergeben. Sie haben den Bericht vor sich. Ich bitte Sie, entsprechend dem einstimmigen Antrag der Kommission, dem Beschlussentwurf zuzustimmen.

Eintreten ist obligatorisch

L'entrée en matière est acquise de plein droit

Frick Bruno (C, SZ) unterbreitet im Namen der Staatspolitischen Kommission (SPK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Bundesbeschluss über die Gewährleistung geänderter Kantonsverfassungen

Arrêté fédéral accordant la garantie fédérale aux constitutions cantonales révisées

Gesamtberatung – Traitement global

Titel und Ingress, Art. 1, 2
Titre et préambule, art. 1, 2

Gesamtabstimmung – Vote sur l'ensemble
 Für Annahme des Entwurfes

31 Stimmen
 (Einstimmigkeit)

An den Nationalrat – Au Conseil national

96.3504

Motion Nationalrat (Aeppli)

Vollzug der Verwahrung von Gewalttätern

Motion Conseil national (Aeppli)

Exécution de l'internement des auteurs d'actes de violence

Wortlaut der Motion vom 13. Dezember 1996

Der Bundesrat wird beauftragt, für den Vollzug der Verwahrung von Tätern, die ein Gewaltverbrechen begangen haben, gemeingefährlich sind und an einer tiefgreifenden Persönlichkeitsstörung leiden, eine besondere Behandlung vorzuschreiben.

Gleichzeitig ist eine gesetzliche Regelung über das Vorgehen bei der Prüfung der Entlassung vorzusehen, die einerseits eine klare Trennung zwischen therapeutischer und gutachtlicher Funktion vorsieht und eine hohe Wahrscheinlichkeit der Bewährung verlangt.

Zudem soll die Verwahrung – entgegen dem Expertenentwurf für die Revision des Strafgesetzbuches – nicht nur gegenüber schuldfähigen Delinquenten, sondern auch gegenüber schuldunfähigen und/oder nicht besserungsfähigen Personen, die ein Gewaltdelikt begangen haben und gemeingefährlich sind, angeordnet werden können.

Texte de la motion du 13 décembre 1996

Le Conseil fédéral est chargé de définir une procédure spéciale d'internement destinée aux auteurs d'actes de violence qui souffrent de troubles profonds de la personnalité et représentent un danger pour la collectivité.

Il s'agit en particulier de définir dans la législation la procédure à suivre lors de l'examen des conditions de mise en liberté, en établissant une distinction claire entre la fonction de l'expert et celle du thérapeute traitant, de manière à s'assurer que l'amendement durable soit hautement probable.

Il faut en outre que l'internement puisse être prononcé non seulement contre les auteurs d'actes de violence jugés dangereux qui sont tenus pour responsables de leurs actes, mais aussi contre ceux tenus pour irresponsables et/ou incurables, contrairement à ce que prévoit le projet de révision du Code pénal élaboré par le groupe d'experts.

Küchler Niklaus (C, OW) unterbreitet im Namen der Kommission für Rechtsfragen (RK) den folgenden schriftlichen Bericht:

Nationalrätin Aeppli (S, ZH) hat am 3. Oktober 1996 eine von 30 Ratsmitgliedern unterzeichnete Motion eingereicht.

In ihrer ausführlichen schriftlichen Begründung (vgl. AB 1996 N 2396f.) erinnert die Motionärin an die Fälle Hauert und Ferrari, die offensichtlich gemacht haben, dass der gewöhnliche Strafvollzug nicht dafür geeignet ist, dieser Täterkategorie die für die Sicherheit der Gesellschaft notwendige Behandlung angedeihen zu lassen. Zudem hat sich gezeigt, dass das Verfahren zur Prüfung der Entlassung – ob vorzeitig oder regulär – nicht in allen Teilen zu befriedigen vermag.

Weil es sich bei den beiden genannten Fällen nur um die «Spitze des Eisberges» gehandelt hat, werden die Schaffung von besonderen Anstalten für schwer gestörte Täter und die strenge gesetzliche Regelung, wie die Frage einer Entlassung zu prüfen ist, zur Vermeidung weiterer Tragödien als notwendig und dringlich erachtet.

Der Bundesrat hat sich am 25. November 1996 bereit erklärt, die Motion entgegenzunehmen. Der Nationalrat hat die Motion am 13. Dezember 1996 einstimmig überwiesen (AB 1996 N 2399).

Die Kommission des Ständerates hat an ihrer Sitzung vom 14. Mai 1997 zur Kenntnis genommen, dass sich der Bundesrat bereit erklärt hatte, die Motion entgegenzunehmen und dass diesen Anliegen im Rahmen der Revision des Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches Rechnung getragen werden soll. In der Botschaft, die zurzeit erarbeitet wird, ist ein Konzept vorgesehen, nach welchem für die Art der Verwahrung dreifach unterschieden werden soll, nämlich zwischen:

- psychisch kranken, gefährlichen Tätern, bei welchen therapeutische Massnahmen einen gewissen Erfolg versprechen;
- psychisch kranken, gefährlichen, aber unheilbaren Tätern;
- hochgefährlichen, aber nicht im medizinischen Sinn psychisch kranken Tätern.

Ferner wird der Entwurf vorsehen, dass vor der Entlassung von Tätern, die sehr schwere Straftaten begangen haben, ein interdisziplinäres Gremium angehört werden muss, dem (nicht die den Täter behandelnden) Psychiater sowie Vertreter der Strafvollzugsbehörden und der Strafverfolgungsbehörden angehören sollen. Durch diese breite Abstützung hofft man, die Rückfallgefahr möglichst niedrig zu halten. Beanstandet wurde in der Kommission, dass der Vorstoss nicht geschlechtsneutral formuliert ist, dass sozusagen eine «geschlechtsspezifische Sonderstrafrechtsnorm» geschaffen wird. Diesem Aspekt ist bei der Revision Beachtung zu schenken.

Küchler Niklaus (C, OW) présente au nom de la Commission des affaires juridiques (CAJ) le rapport écrit suivant:

Le 3 octobre 1996, Mme Aeppli, conseillère nationale (S, ZH), a déposé une motion, signée par 30 députés.

Le Conseil fédéral est chargé de définir une procédure spéciale d'internement destinée aux auteurs d'actes de violence qui souffrent de troubles profonds de la personnalité et représentent un danger pour la collectivité.

Il s'agit en particulier de définir dans la législation la procédure à suivre lors de l'examen des conditions de mise en liberté, en établissant une distinction claire entre la fonction de l'expert et celle du thérapeute traitant, de manière à s'assurer que l'amendement durable soit hautement probable. Il faut en outre que l'internement puisse être prononcé, non seulement contre les auteurs d'actes de violence jugés dangereux qui sont tenus pour responsables de leurs actes, mais aussi contre ceux tenus pour irresponsables et/ou incurables, contrairement à ce que prévoit le projet de révision du Code pénal élaboré par le groupe d'experts.

Dans son développement écrit, l'auteur de la motion a exposé en détail ses motifs (BO 1996 N 2398s.) et a rappelé le débat suscité par les affaires Hauert et Ferrari, dans lesquelles l'internement a été prononcé après le meurtre de plusieurs femmes et enfants. Ce débat a clairement montré que la procédure pénale ordinaire ne permet pas de traiter ces délinquants d'une manière apte à protéger la collectivité. En outre, il est apparu que la procédure de mise en liberté (ordinaire ou anticipée) ne donne pas entièrement satisfaction.

Kantonsverfassungen (OW, NW, SG). Gewährleistung

Constitutions cantonales (OW, NW, SG). Garantie

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1997
Année	
Anno	
Band	IV
Volume	
Volume	
Session	Herbstsession
Session	Session d'automne
Sessione	Sessione autunnale
Rat	Ständerat
Conseil	Conseil des Etats
Consiglio	Consiglio degli Stati
Sitzung	08
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	97.041
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	02.10.1997 - 08:00
Date	
Data	
Seite	893-894
Page	
Pagina	
Ref. No	20 042 974

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.
Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.
Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.